

Gehet zu Joseph!

der uns neulich im Walde aus einer großen Verlegenheit geholfen, half mir diesen Wunsch erfüllen."

Der Graf erinnerte nun daran, wie die Frau Mama gesagt habe, hundert Gulden wollte sie darum geben, wenn der Vogel hier in ihrem Wäldchen wäre, und erzählte sodann, wie der Knabe diese Worte sogleich aufgefaßt habe und wozu er sie verwenden wolle. „Du wirst es daher nicht ungnädig nehmen," fügte er zum Schlusse bei, „daß wir die fünfzig Gulden so verwenden."

Die Antwort der Gräfin war: „Ihr habt schön und edel gehandelt, liebe Kinder, und eure Mutter will euch nicht nachstehen. Recht gerne will ich die zweiten fünfzig Gulden geben, denn ich denke, man könne ein Fest nicht würdiger feiern, als durch Wohlthätigkeit gegen Arme und Dürftige. Indes möchte ich mich doch überzeugen, ob bei diesem Knaben eine solche Wohlthat auch gut angebracht sein wird."

„Wir können das Geld nicht besser anwenden," sagte der junge Graf und erzählte nun sein Gespräch mit dem Wagnermeister. „Indessen," fuhr er fort, „habe ich mich auch an den Herrn Pfarrer des Dorfes gewandt, in dem der Knabe geboren ist, und auch er hat ihm das denkbar beste Zeugnis ausgestellt."

„Gut", erwiderte nun die Gräfin, „der Knabe soll die vollen hundert Gulden haben, und ich denke, sein Vater wird darob eine noch größere Freude haben, als jene, die ihr mir durch den Gesang der Nachtigall bereitet habt. Der heutige Tag soll auf diese Weise für uns alle ein Tag des Segens sein! Geben ist seliger als nehmen; Wohlthätigkeit und christliche Liebe machen diese Erde zu einer Art Himmel. Wie schön mag es erst dort oben, im wahren Himmel sein! Dort, bei Gott, ist, wie ich zuversichtlich hoffe, auch mein unvergesslicher, leider viel zu früh verbliebener Gemahl, euer geliebter Vater. Seitdem seid ihr, meine lieben Kinder, mein einziger und höchster Trost. Bleibt fromm und gut, wie bisher, dann werden wir uns dereinst alle im Himmel oben wiederfinden." (Fortsetzung folgt.)

Wäre ich ein Blümlein fein.

Wäre ich ein Blümlein fein,
Trank' ich Tau und Sonnenschein,
Hauchte dann den süßen Duft
Lächelnd in die weite Luft:
Wäre ich ein Blümlein fein.

Wäre ich ein Vögelein,
Säng' ich Lieder hell und rein,
Flöge über Berge hin
Zu der Sonnenkönigin:
Wäre ich ein Vögelein.

Wäre ich ein Englein,
Flög' ich gleich zum Himmel ein,
Wohnte dort in einem Zelt,
Mitten in der Geisterwelt:
Wäre ich ein Englein!

Wilhelm Edelman.

Gehet zu Joseph!

Ein Dienstmädchen schreibt aus Wien: „In einem großen, schweren Anliegen, das die gegenwärtige Kriegszeit mit sich brachte, wandte ich mich an den hl. Joseph

und andere Heilige und versprach im Falle der Erhörung, jeden Sonn- und Feiertag zur hl. Kommunion zu gehen. Meine Bitte wurde erhört; zum Dank lege ich 24 Kronen zur Taufe eines Heidenkinds auf den Namen „Joseph" bei. Möge uns der liebe Gott auch weiterhin helfen!" — Ein Soldat aus Geiersberg in Oberösterreich dankt der lieben Gottesmutter, sowie dem hl. Joseph und hl. Antonius für den wunderbaren Schutz im furchtbaren Kugelregen vieler Schlachten. Bis jetzt ist er überall glücklich und unverfehrt davongekommen.

Aus einem Ursulinerinnenkloster gingen uns folgende Zeilen zu: „Ein Jahr hatte ich Schule gehalten, als mich eine schwere Rippenfellentzündung aufs Krankenlager warf. Der Arzt konstatierte chronisches Lungenleiden, was mich umso mehr wunderte, da ich von einer ferngegangenen Familie stamme. Ich wurde mit den heiligen Sterbsakramenten versehen und sollte nun so früh dem bitteren Tod ins Auge schauen. — Da fügte es der liebe Gott, daß ich durch einen unserer Dienstboten das „Vergißmichnicht" zu lesen bekam. Angeregt durch die vielen Gebetserhörungen versprach ich im Verein mit unserer lieben Würdigen Mutter im Falle der Erhörung Veröffentlichung, auch wurde mir von guten Menschen der Kauf zweier Heidenkinder versprochen. Heute nun bin ich in der glücklichen Lage, dem lieben heiligen Joseph, meinem Namenspatron, wenigstens für teilweise auffallende Hilfe öffentlich danken zu können. Ein Heidenkind wurde schon gekauft und ein zweites wird gekauft, wenn ich vom hl. Joseph die volle Genesung erlange, so daß ich wieder meinen Berufspflichten nachkommen kann. Sollte ich je wieder zu den Kindern kommen, was ich ja als Lehrerin sehr wünschenswert finde, so will ich ihm ganz besonders versprechen, den Kindern eine große Liebe für die Heidenkinder einzupflanzen."

Ein Soldat, der gegenwärtig im Felde steht, hatte längere Zeit nichts mehr von sich hören lassen. Die Eltern waren darüber sehr bekümmert, zumal es ihr einziger Sohn ist. Sie nahmen ihre Zuflucht zum hl. Joseph und hl. Antonius und versprachen im Falle der Erhörung ein Heidenkind auf den Namen „Joseph, Anton" kaufen zu lassen. Zwei Tage darauf traf wieder ein beruhigender Brief von ihrem Sohn ein. Die erfreuten Eltern sagen den beiden Heiligen ihren innigsten Dank. — Zwei andere Eltern schreiben: „Lange Zeit waren wir in ständiger Angst und Sorge um unsern Sohn, der in Tsingtau gegen die Japaner kämpfte. Wir beschloßen, eine Novene zu Ehren des hl. Joseph und Antonius, sowie für die armen Seelen im Fegfeuer zu halten. Am zehnten Tag erhielten wir von unserm Sohn die Nachricht, er sei in japanischer Gefangenschaft und befände sich gesund und wohl. Wir sagen den genannten lieben Heiligen und den armen Seelen unsern innigsten Dank für ihre Fürbitte beim lieben Gott." — Ein ähnlicher Bericht lautet: „Unser Sohn war als Verwundeter in französische Gefangenschaft geraten. Da wir lange Zeit keine Nachricht von ihm erhielten, beteten wir in großer Anbrunst zur hl. Familie, sowie zum hl. Antonius und dem hl. Judas Thaddäus. Unser Gebet wurde erhört: wir erhielten einen Brief von unserem Sohn und haben begründete Hoffnung, auch künftig weitere Nachrichten von ihm zu bekommen. Wir legen fünf Mark Missionsalmosen bei, damit unserem Sohn eine glückliche Heimkehr beschieden sei!"

„Unser Hochw. Herr Pfarrer litt an schwerem Magenleiden, so daß die Ärzte eine Operation als notwendig erklärten. Wir hielten eine neuntägige Andacht

zum hl. Joseph und versprachen 5 Mark Antoniusbrot. Der Erfolg war auffallend, denn der genannte Hochw. Herr wurde ohne Operation wieder gesund.“ — Mein Sohn, ein Privatschüler, war schon ein halbes Jahr beim Militär und wollte nun die Prüfung in die Ober-

Markt für die Taufe eines Heidenkinds auf den Namen „Joseph-Anton“ bei. — Wir hatten vorigen Sommer ein Antwesen gekauft; acht Tage darauf brach ganz unerwartet der Krieg aus, was uns mit der ganzen Angelegenheit in große Sorge brachte. Ich wandte mich an die liebe Mutter Gottes, begann eine Novene, empfing die hl. Sakramente und versprach überdies ein kleines Missionsalmosen, wenn die Sache glücklich vereinbart würde. Es ging wider Erwarten gut; in einer friedlichen Besprechung wurde alles nach Wunsch geregelt. Veröffentlichung war versprochen.

Andere Berichte lauten: „Dank dem hl. Joseph für Hilfe in einem schweren Kriegsangelegen (25 Mk. für die armen Heidenkinder versprochen), für Linderung heftiger Leibschmerzen, verursacht durch einen Bruch, für Hilfe in einem schweren Augenleiden (Mk. 4.50 Missionsalmosen), für die Wiedergenesung meiner lieben Mutter, wobei ich auch das göttliche Herz Jesu, U. L. Frau von der immerwährenden Hilfe, den hl. Clemens und den hl. Antonius angerufen hatte (10 Kr. Almosen), für die glückliche Beilegung von Schwierigkeiten, die mit dem Verkaufe eines Hauses verbunden waren, weil der Käufer nicht sogleich bezahlen konnte (Taufe eines Heidenkinds versprochen), für Hilfe in schweren Familienangelegenheiten, für die rasche Wiedergenesung unserer kranken Kinder, für die Aufklärung eines scheinbaren Fehlbetrages in der Kasse, für die Heilung einer offenen Beinwunde, an der ich mehrere Jahre lang zu leiden hatte (Heidenkind versprochen), für die rasche Heilung einer großen Geschwulst, verbunden mit heftigem Zahnweh (25 Kr. für die Taufe eines Negerknaben auf den Namen „Joseph Anton“), für die glückliche Erlangung einer guten Stelle, die mir wegen Mangel an genügender Vorbildung nur schwer zugänglich war (10 Mk. Missionsalmosen).

„Wir haben zwei Brüder im Feld. Vor einiger Zeit tauchten dunkle Gerüchte auf, der eine von ihnen sei gefallen. Erst wollten wir nicht daran glauben, weil wir aber länger wie gewöhnlich kein Lebenszeichen mehr von ihm erhielten, wurden wir doch unruhig. Wir begannen verschiedene Andachten, und schon einige Tage darauf traf ein Brief von diesem unseren Bruder ein mit der Nachricht, daß er noch gesund und munter sei. Möge der liebe Gott allen unsern Kriegern eine glückliche Rückkehr schenken!“ — „Ich litt längere Zeit an Schwermut und hatte namentlich bezüglich der Beichten mit großer Seelenangst zu kämpfen. Seitdem ich aber den hl. Joseph recht verehere und viel für die armen Seelen



Der Welt Heiland von G. Bellini. Wittig, Leipzig-B., Breitkopffstr. 18.

prima machen. Ein Bestehen derselben war aussichtslos. Ich wandte mich an die liebe Muttergottes und an den hl. Joseph, rief auch die armen Seelen um ihre Fürbitte an und hielt auch noch eine Novene zu Ehren des hl. Antonius. Mein Vertrauen wurde belohnt; mein Sohn durfte die Prüfung machen und hat sie auch glücklich bestanden. Lege aus Dank den Betrag von 21

bete, ist mir so ziemlich geholfen. Auch in einer schweren Bürgschaftsangelegenheit habe ich nach vertrauensvoller Anrufung des hl. Joseph ganz überraschende Hilfe gefunden. Zum Dank lege ich 5 Fr. als Jogen. „Antoniusbrot“ bei. Veröffentlichung im Vergißmeinnicht war versprochen.“ — „Mein Knabe hatte die Lungenentzündung; ich wandte mich an den hl. Joseph mit dem

versprechen, ein Heidentkind auf seinen Namen taufen zu lassen, worauf sich die Krankheit rasch zum Bessern wandte." — Eine Frau brachte eine Gabe von 14 Fr. Sie hatte an schwerem Augenübel gelitten und die Ärzte hatten eine Operation verlangt; nach vertrauensvoller Anrufung der Fürbitte des hl. Joseph war es aber ohne Operation besser geworden.

„Meine Tochter konnte lange Zeit keine passende Stelle finden; nach einer Novene zu Ehren der lieben Muttergottes und des hl. Joseph, verbunden mit dem Versprechen, ein Heidentkind auf den Namen „Maria Theresia“ taufen zu lassen, kam kurz darauf überraschende Hilfe.“ — Unser Kind, 1½ Jahre alt, bekam heftige Krampfanfälle, sodaß wir schon glaubten, seine Seele gehe zum Himmel. Nach Anrufung der Fürbitte des heiligen Joseph ließen die Krämpfe nach und sind seitdem nicht mehr aufgetreten. Wir hatten auch ein Missionsalmosen von 5 Mk. versprochen.“ — „Meine Schwester, die Krankenpflegerin ist, wurde von einem sehr schmerzhaften Ohrenleiden befallen. Eine Operation schien unvermeidlich und wurde bloß deshalb um einen Tag verschoben, weil der Chefarzt des Krankenhauses verreist war und der andere Arzt sich nicht getraute, sie allein vorzunehmen. Nach vertrauensvoller Anrufung des heiligen Antonius trat jedoch eine solch rasche und merkwürdige Besserung ein, daß am nächsten Tag die Operation als überflüssig erschien. Nun hielt ich eine Novene zu Ehren des hl. Joseph und Antonius und versprach ein kleines Missionsalmosen, falls das Uebel nicht wiederkehre. Tatsächlich blieb meine Schwester fortan von dem genannten Leiden verschont, weshalb wir den beiden Heiligen öffentlich unsern innigsten Dank sagen und unser Versprechen bereitwilligst erfüllen.“

Eine Frau spendete 42 Mark für die Taufe zweier Heidentkinder auf die Namen „Joseph und Maria“ als Dank für die Hilfe in einem besonders schweren Anliegen. Desgleichen sandte eine kränkliche Frau, Mutter von fünf unversorgten Kindern, ein Missionsalmosen von 25 Kr. zu Ehren der lieben Muttergottes, des hl. Joseph und hl. Antonius als Dank für Hilfe in mancherlei Sorgen und Anliegen. Eine Lehrerin schreibt: „Mehrere meiner Schulkinder waren trozig und machten mir große Sorge. Da nahm ich in zwei Novenen meine Zuflucht zum hl. Joseph, und er hat geholfen. Ich sage ihm dafür tausend Dank und vertraue ihm auch in Zukunft meine Kinder an.“ — „Mein Mann ist im Krieg, ich habe drei kleine Kinder und erkrankte an Rippenfellentzündung und Lungenkatarrh; dabei hatte ich täglich meine Niederkunft zu erwarten. Ich versprach dem hl. Joseph die Taufe eines Heidentkinds, wenn die Geburt glücklich vorüberginge. Letzteres traf tatsächlich ein, doch die Krankheit will nicht

ganz weichen; ich fürchte, der Grund hievon ist der, daß ich bisher das Versprechen der Veröffentlichung nicht erfüllt habe; deshalb will ich nicht länger zögern und sage heute dem hl. Joseph für seine Hilfe meinen pflichtschuldigen Dank.“

Ein Landwehrmann sandte 5 Mark Missionsalmosen und dankt der lieben Muttergottes, sowie dem hl. Joseph und hl. Antonius für den bisherigen Schutz im Krieg, zugleich bittet er um das Gebet für seine zwei



Herz Jesu-Bild von Ittenbach.

Glückhof, Berlin 68.

Brüder, von denen der eine gefallen ist und der andere vermißt wird. „Bei schwerer Erkrankung meines Kindes nahmen wir die Zuflucht zur lieben Muttergottes, dem hl. Joseph und der Schw. Maria Theresia vom Kinde Jesu, hielten Novenen und versprachen die Taufe eines Heidentkinds, falls wir keinen zweiten Arzt benötigen würden. Kurz darauf trat bei dem Kinde die gewünschte Besserung ein, weshalb wir unser Versprechen mit Freuden erfüllen. Auch in einer wichtigen Militärangelegenheit haben wir auffallende Hilfe erfahren.“ —

Eine Vergißmeinnicht-Deferin sendet ein Missionsalmosen von 10 Mark für das glückliche Bestehen zweier Operationen; bei der ersten handelte es sich um Blinddarmentzündung, bei der zweiten um Entfernung eines großen inneren Gewächses. Sie hatte sich in beiden Fällen recht vertrauensvoll an U. L. Frau von der immerwährenden Hilfe und an den hl. Joseph gewandt. — „Meine Schwester wurde plötzlich schwer krank und mußte sich im Krankenhaus einer gefährlichen Operation unterziehen. Ich ließ zu Ehren des Prager Jesukindes eine hl. Messe lesen und rief auch den hl. Joseph um seine Fürbitte an und es ging alles gut. Auch sonst hat mir der hl. Joseph schon oft geholfen, weshalb ich ihm hiemit öffentlich meinen innigsten Dank ausspreche.“ — „Mein Mann hatte schon lange nicht mehr geschrieben; es hieß, er sei im Krieg gefallen. In meiner Not wandte ich mich an die liebe Muttergottes und den hl. Joseph, ließ hl. Messen lesen und versprach die Taufe eines Heident Kindes. Heute bekam ich wieder eine Karte von meinem Mann. Auch in einem nervösen Herzleiden habe ich durch die genannten Heiligen, sowie den hl. Antonius, den ich ebenfalls anzurufen pflege, viel Hilfe gefunden und zwar trotz der vielen Aufregungen in gegenwärtiger Kriegszeit.“ —

Ein Postbote läßt sich folgendermaßen vernehmen: „Am 25. Januar L. Z. kam während meines Dienstganges drei Knaben auf mich zugelaufen mit der Meldung, ich solle schnell heimkommen, mein kleiner Willibald liege am Sterben. Man denke sich meinen Schrecken! Das Kind war ganz gesund und wohl, als ich von Hause wegging und nun sollte es plötzlich dem Tode nahe sein? Ich lief, so schnell ich konnte, heim, auf dem Wege fortwährend die schmerzhaften Muttergottes unterm Kreuze, die mir schon oft geholfen, sowie den hl. Joseph um ihre Fürbitte anrufend; auch ein Heident Kind versprach ich taufen zu lassen und zwar auf den Namen „W. Willibald“, wenn mein Kind wieder gesund würde. Ich trete in meine Wohnung und siehe, da liegt wirklich mein liebes Kind am Sterben. Es war ganz blau im Gesicht, gab fast kein Lebenszeichen mehr von sich und wäre wohl ganz erstickt, wenn man ihm nicht gewaltsam den Mund geöffnet hätte. Meine Frau erzählte mir, wie das Kind plötzlich den schrecklichen Anfall bekommen, daß aber kurz vor meiner Ankunft doch schon eine kleine Besserung eingetreten sei. Ich wiederholte meine Gebete und Versprechungen, siehe, da öffnete das Kind seine Augen wieder, erholte sich zusehends und ist heute wieder munter und gesund. Mit Freuden sage ich Gott und seinen Heiligen Dank, sende für die Taufe eines Heident Kindes 20 Mark und rate jedermann, der in Not ist, recht vertrauensvoll seine Zuflucht zur schmerzhaften Mutter Jesu unterm Kreuz und zum hl. Joseph zu nehmen. Da ist die beste und sicherste Hilfe zu finden.“ —

Eine Vergißmeinnicht-Deferin schreibt: Durch die Fürbitte des lieben heiligen Vaters Joseph und des hl. Antonius wurde das Benehmen eines Familienvaters gegen seine Familie in kurzer Zeit umgewandelt zu einem friedlichen. Möge es durch die Fürbitte dieser lieben Heiligen immer so bleiben!

Weiter: Eine Mutter hielt eine neuntägige Andacht zum hl. Vater Joseph, zu welchem sie ein großes Vertrauen hat, ließ eine hl. Messe zu dessen Ehre lesen, am neunten Tage wurde sie erhört, indem ihre Tochter eine passende Stelle erhielt. Veröffentlichung im Vergißmeinnicht war versprochen.

Viele andere Gebetserhörungen können wir wegen Mangel an Raum nur kurz andeuten. Da heißt es z. B.: „Ich habe Herzklopfen und Nerven Schwäche, verbunden mit schrecklichem Angstgefühl, kann nun aber, seitdem ich U. L. Frau von Einsiedeln und den hl. Joseph angerufen, wieder meiner Arbeit nachgehen; wir beteten um einen guten Seelsorger und der hl. Joseph hat ihn uns geschickt; ich wollte bei der Rekrutierung beim Train eingereiht werden, was aber nicht geschah, dann aber betete ich zum hl. Joseph und gab ein kleines Missionsalmosen und mein diesbezügliches Wittgejud wurde erfüllt. Wir wurden in unserer Familie alle von einer ansteckenden Hautkrankheit befallen und fanden nach einer Novene zum hl. Joseph und hl. Antonius Heilung. Nach Anrufung des hl. Joseph habe ich etwas sehr Wichtiges, das ich verloren hatte, wieder bekommen, ihm verdanke ich auch die Erlangung einer guten Stelle; ich versprach ein Almosen von 25 Mark, um einen guten Rechnungsabschluß zu machen und wurde erhört. Mein Kind von sechs Jahren erkrankte an Scharlach, später gesellte sich auch noch Fieber dazu, und nachdem ich zu Ehren der lieben Muttergottes, des hl. Joseph ein Antoniusalmosen versprochen hatte, schwand Fieber und der Zustand des Kindes besserte sich auffallend.“

Dank dem hl. Joseph für Hilfe in einem schweren Chrenleiden, für Linderung eines Nervenleidens, verbunden mit Zwangsvorstellungen, für die glückliche Heilung einer großen Geschwulst an der Wange, für die Wiedererlangung meines guten Rufes, für die Erlangung einer guten Stelle, für die Heilung eines schweren Halsleidens, verursacht durch ein großes Geschwür, für Hilfe im Stall, besonders bei der Maul- und Klauenseuche, für fast gänzliche Behebung eines alten Magen- und Darmleidens (10 Fr. Missionsalmosen), für Befreiung von einem schweren Seelenleiden, für die Heilung eines bösen Nasenblutens, für eine glücklich überstandene Operation (10 Fr. Almosen), für die Heilung eines schweren Augenleidens (10 Mk. für die Mission), für erfreulichen Fortgang im Studium, für die Genesung meines schwer erkrankten Mannes und das Bestehen eines Examens (12 Mk. Almosen), für die Bewahrung unserer Tochter vor einer gemischten Ehe, für Hilfe in Arbeitsnot, für Bewahrung von einer schweren Operation (zwei Heidentinder „Joseph und Maria“ versprochen). Für die Erhaltung einer größeren Summe (22 Mk. für ein Heident Kind „Karl-Joseph“), für Bewahrung vor Blutvergiftung, für die Hilfe in Wohnungs- und Geldsorgen (5 Mark Almosen), für die Heilung eines kranken Fußes nach Anwendung von Ignatius-Wasser (14 Mk. Almosen) für die Beschüzung meines Mannes im Krieg (20 Mk. für die Mission), für die Bewahrung meines Sohnes vor böser Gesellschaft (sechs Stück Weinwand für die Mission), für Befreiung von heftigen Kopf- und Zahnschmerzen, von einem schweren Halsleiden (25 Kr. für die Taufe eines Heident Kindes auf den Namen „Maria-Joseph“). — Drum, wer in leiblicher und geistiger Not ist, gehe zu Joseph, ihn hat der Herr gesetzt über sein ganzes Haus.

St. Antonius hat geholfen.

„Ich hatte seit längerer Zeit nichts mehr von meinem im Feld stehenden Sohn gehört. Da wandte ich mich mit einer neuntägigen Andacht an den hl. Antonius und versprach im Falle der Erhöhung ein Almosen an die Mariannhiller Mission nebst Veröffentlichung im Vergißmeinnicht. Kurz darauf traf gute